

Zeitschrift: Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1983)

Heft: 21

Buchbesprechung: Bücherecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

B ü c h e r e c k e

In dieser Rubrik soll weiterhin eine beliebige Auswahl von Neueingängen in die Gesellschaftsbibliothek erwähnt werden. Diese bescheidenen Angaben ersetzen durchaus nicht die ausführlichen Besprechungen, wie sie in unserem Jahrbuch zu finden sind. Die hier gegebenen Hinweise sollen lediglich bei der Entscheidung mithelfen, ob in ein Werk Einsicht genommen werden soll. Es wurde deshalb besonders auf vorkommende Namen und Orte geachtet, die nicht bereits im Titel einer Arbeit erwähnt sind.

* * * *

Walter Büchi: Die Büchi-Familien von Eschlikon (Kanton Thurgau).
Herausgegeben durch die Familiengemeinschaft Büchi. [Weinfelden] 1982,
66 S., 2 Wappen

Es ist den SGFF-Mitgliedern sicher nicht mehr unbekannt, dass das Geschlecht Büchi immer wieder von sich hören lässt. 1959 begann es mit der Nummer 1 der Büchi-Zeitung, 1976 erschien die Genealogie der Büchi von Oberhofen-Münchwilen und jetzt ist es jene der Büchi von Eschlikon TG. Die vorliegende Stammliste führt zurück ins beginnende 17. Jahrhundert und beruht im wesentlichen auf örtlichen Quellen und den Bevölkerungsverzeichnissen der Zürcher Kirche. Sie berichtet über 70 Familien, die in der jüngeren Zeit alle mit biographischen Notizen und ehrwürdigen Fotografien ergänzt werden. Eine Uebersichtstafel hätte auf einfache Weise das Gefüge des Geschlechts offenbart und Heinrich Büchi (1837-1817) als gemeinsamen Stammvater der heute lebenden Nachkommen erkennen lassen.

Hans Nessler: Kurzer Leitfaden für Familienforscher. Schriftenreihe des "Roland zu Dortmund" e. V. Dortmund 1979, 2. Auflage, 12 S.

Nicht theoretische Fragen der Familienforschung, sondern die praktische Anfertigung einer Ahnen- und einer Stammliste behandelt der Verfasser dieser kleinen Schrift. Er empfiehlt eine alphabetisch geordnete Ahnenliste, also zum Beispiel: Ammann Nr. 5, 10, 20, 40 ... oder Borer 7, 14, 28, 56 ... , eine Darstellung also, die sowohl dem Leser wie dem Bearbeiter Vorteile bietet. Sie zeigt auch gewisse Parallelen mit dem im Jahrbuch der SGFF 1975, S. 11 ff. gezeigten Aufbau einer Ahnentafel. Die Darstellung seiner Stammliste ist folgerichtig und logisch: Hat ein Vorfahre mehrere Söhne mit grösserer Nachkommenschaft, verzeichnet er zuerst alle Nachkommen des älteren und danach jene der jüngeren Söhne. Ohne Uebersichtstafel ist diese Darstellungsart aber nicht über viele Generationen fortzusetzen.

Siegfried Heinzelmänn: Die Heinzelmänner, als vorchristliche Sonnenpriester und evangelische Pfarrer. Chronik des Pfarrergeschlechts Heinzelmänn.
Baden-Baden 1981, 104 S. ill.

Schon der Titel verrät, dass mit dem eher merkwürdigen Namen Heinzelmänn allerlei Interessantes verbunden werden kann. So berichtet der Verfasser eingangs über die Herkunft des Namens, führt die Leser ins Reich der Römer und schliesslich nach Köln. Doch der hier beschriebene Stamm, der urkundlich erst um 1650 in Schlesien nachweisbar ist, zeichnet sich durch eine ansehnliche Reihe von Pfarrern aus, der Verfasser selbst bildet die neunte Pfarrergeneration. Sein Vater Gerhard Heinzelmänn (1884-1951) kam 1914 als Theologieprofessor nach Basel, wo auch seine beiden Söhne aufwuchsen. Diese kleine Familienchronik mit ihren gutausgewählten Bildern ist in jahrzehntelanger Forschertätigkeit entstanden. Viele Urkunden sind noch vor dem 2. Weltkrieg gesichtet worden. Eine heutige Bearbeitung müsste sonst auf viele Einzelheiten verzichten.

Heimatkunde aus dem Seetal. 55. Jahrgang 1982. Verlag der Historischen Vereinigung in Seengen. Seengen 1982.

- Medard Sidler: Aus dem Gemeindearchiv Fahrwangen. S. 25-47

Der Verfasser beschreibt in lebendiger Form den vielfältigen Nutzen eines Gemeindearchivs, das auch für Genealogen Quellen zu bieten vermag, wie zum Beispiel einen Haushaltsrodel aus dem Jahre 1820 oder eine Liste von ortsüblichen Zunamen, mit der man die Geschlechter Schlatter, Rodel, Müller, Lindenmann, Sandmeier, Eichenberger oder Fischer auseinanderzuhalten vermochte.

- G. Boesch-Ineichen: Schloss Heidegg - Geschichte der Burg und ihrer Bewohner. S. 47-69

Nebst einer kurzen Baugeschichte des Schlosses wird auf das Geschlecht der Ritter von Heidegg eingegangen, das bis jetzt nie vollumfänglich Gegenstand einer genealogischen Bearbeitung gewesen ist. Jetzt ist aus über 1000 Urkunden viel Wissenswertes über etwa 150 Familien zusammengetragen worden. In der weiteren bewegten Geschichte der Burg und Herrschaft Heidegg spielten mehrere andere Geschlechter ebenfalls eine Rolle, wie die von Scharnachtal, die Businger, Hasfurter von Luzern und schliesslich ein Zweig der Familie Pfyffer von Altishofen, die sich dann auch Pfyffer von Heidegg nannten.

Schürchgeschichten. [= Mitteilungsblatt der Namensträger Schürch 1, 1980 - 3, 1982, [= Band 1], 5, 151 S.

Im Januar 1981 wurde eine Gesellschaft der Namensträger Schürch in Bern gegründet, nachdem aber schon im April 1980 eine erste Nummer dieses Mitteilungsblattes erschienen ist und ein erstes Familientreffen in Seeberg durchgeführt wurde. Nebst vielen kleinen Nachrichten über einzelne Familienangehörige und über Tagungsberichte ist aber beabsichtigt, innerhalb etwa 10 Jahren Stammtafeln und Chroniken sämtlicher Schürch-Familien von Alberswil bis Zürich zu erstellen. Der jetzt abgeschlossene Band 1 berichtet schon recht ausführlich über die Familie Schürch von Alberswil mit einer Stammliste von 84 Familien (S. 70-98, Ergänzungen S. 127-130) und berichtet über deren Geschichte (S. 117-126, 131-138).

Martin Hubertus Joseph de Schwartz: Officiersfamilie Schwartz uit Zwitserland naar Nederland. Bijdrage tot de familiegeschiedenis de Schwartz met genealogische fragmente van familie Pisters. Berg en Terblijt 1983, 187 S., ill.

Mehr als einmal hat es sich ergeben, dass von den vielen Schweizersöldnern der eine oder andere im Ausland eine zweite Heimat fand und Gründer eines heute ausgedehnten Geschlechts wurde. So berichtet diese Familiengeschichte von Georg Schwartz von Chur (1719-1794), einem bündnerischen Offizier, der in niederländischen Diensten zuletzt den Rang eines Obersten ausübte und dessen Nachkommen heute noch leben. Auch von dessen Bruder Abudius Schwarz führt eine zweite Linie über England nach den Niederlanden. Auf sie wird jedoch nur hingewiesen, wurden doch dessen Nachfahren ausführlich im "Nederl. Patriciaat 48, 1962" behandelt. Die ältere Geschichte beruht durchwegs auf veröffentlichten älteren Forschungen, während die letzten 200 Jahre anhand niederländischer Aufzeichnungen erfolgte. Beigefügt sind dieser Arbeit zahlreiche Fotografien und Faksimiliewiedergaben, oft von amtlichen Zivilstandsakten.

Chronik der Familie Nil. Herausgegeben von Heinrich Nil und nach Aufzeichnungen von Walther Nil-Guyer. Auenstein 1982, 89 S., und 1 heliographierte Stammtafel.

Ein zwanzigjähriger Nachlass mit zahlreichen Familienpapieren und Fotografien und die Mithilfe von Dekan Johannes Nil aus Süddeutschland förderten diese kleine Arbeit über die Herkunft des Geschlechts Nils, das auch reiche biographische Angaben über die heute lebenden Namensträger enthält, berichtet. Ein Enkel des "Stammvaters" Hannes Nills liess sich zur Zeit der französischen Revolution in Bern nieder, und dessen Sohn bürgerte sich 1818 in Loveresse BE ein, wo heute noch alle Nachfahren verbürgert sind. Eine Stammtafel gewährt eine gute Uebersicht, teilweise auch über die Nachkommen der verheirateten Töchter.

Jeremias Jehli: Jehli. In: Töndala, Lokalzeitung für Safien, Tenna, Valendas, Versam. Nr. 50 vom 5. 11. 1982, S. 17-25, und Nr. 51 vom 3. 12. 1982, S. 8-15, Valendas 1982.

Der Familienname Jehli ist nicht weitverbreitet. Einmal stösst man auf ihn in Rheinfelden AG und unabhängig davon in 3 Gemeinden Graubündens, in Cazis, Versam und Chur. In einem ersten Teil berichtet der Verfasser über die genealogischen Zusammenhänge der Bündner Jehli, über den Namen und das Wappen. Ein zweiter Teil, mit 2 Stammlisten der Jehli aus Sculms und der Jehli aus Carlörtsch vom 17. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, teils mit ausführlichen biographischen Angaben, runden diese Arbeit ab.

Jürg Winkler: "Ich möcht Dir meine Heimat zeigen." Biographisches zu Johanna Spyri, Autorin des "Heidi", und ihren Hirzler Vorfahren. Hirzel 1982, 184 S.

Als anlässlich des 150. Geburtstages der Schriftstellerin im Jahre 1977 der Gedanke lebendig wurde, in Hirzel eine Art Filiale des Zürcher Spyri-Museums einzurichten, war auch die Idee zur Herausgabe einer Biographie nicht mehr allzu weit entfernt. Hier in Hirzel wurde Johanna Spyri im Sommer 1827 geboren; hier wuchs sie auf und ging zur Schule; hier kannte sie jedes Haus, und hier erlebte sie die wundervolle Natur ihrer ländlichen Umwelt. Ueber den Hirzel und ihre bemerkenswerten Vorfahren führt der Weg zu Johanna Spyri und zu ihrem Werk, wo sie dem Hirzel das wohl schönste Denkmal gesetzt hat. Freilich erfährt man zu ihrer Genealogie nicht mehr als im Aufsatz von K. Schulthess, der 1960 im Schweizer Familienforscher erschien.

Christian Arbaud: Ebauche d'une généalogie de Christian Arbaud. o.O. 1982, 32 Blatt.

Der Verfasser bezeichnet seine Arbeit nicht als eine abgeschlossene Stammliste, sondern er versteht es als Arbeitspapier. Obwohl der Proband Franzose ist, führen seine beiden grossmütterlichen Ahnenreihen bereits in die Schweiz. Die eine Reihe beginnt mit Marguerite Tagand (1879-1965) von Monthey VS, die andere mit Hélène Butterlin (1886-1958) aus St-Imier, ursprünglich aber aus Wisen SO stammend. Ein nach Ländern unterteiltes Geschlechterregister erleichtert die Handhabung. Man findet noch folgende Schweizer Namen: Keller von Escholzmatt, Burri und Kissling aus dem Kanton Freiburg, Ingolt und Müller von Heimenhausen BE, Jodel von Oensingen, Wächli von Pfaffnau, Joachim und Weibel von Wisen SO.

Hans Kälin: Papier in Basel bis 1500. Basel (Selbstverlag) 1974, XI, 455 S.
(auch Diss. phil.I, Basel 1973)

Dieses Werk behandelt die Basler Papiergeschichte von 1370 bis 1500. Die Forschungen zeigen ein auf archivalischen Quellen gestütztes Bild des Papier- und Pergamentverbrauches der Basler Stadtverwaltung, berichten aber auch über die historischen Hintergründe der Frühzeit. Ein zweiter Teil stellt Papiermühlenbesitzer vor, wie die Familien Halbysen und Gallician (von beiden wurden Stammtafeln erarbeitet), aber auch über einzelne Arbeiter jenes Handwerkes kann der Familienforscher viel wissenswertes dieser Arbeit entlocken. Ein ausführlicher Anhang (56 Seiten) vermittelt ausgewählte Quellentexte, und mehrere Register runden die umfassende Arbeit ab.

Hermann Josef Welti: Die Bürgergeschlechter von Full-Reuenthal. Herausgegeben von der Gemeinde Full-Reuenthal. Döttingen 1982, 52 S., 16 Wappen.

Die 1832 selbständig gewordene Gemeinde im Kanton Aargau benützte die 150-Jahrfeier zur Herausgabe einer genealogischen-heraldischen Arbeit. Der bekannte Historiker dieses Gebiets bearbeitete diese Schrift in der gewohnten üblichen sorgfältigen Darstellung, aufgrund der seit vielen Jahren gesammelten Notizen über die einzelnen Geschlechter der Gemeinde. Jedes der folgenden Bürgergeschlechter wird kurz vorgestellt und deren gemaltes Wappen ergänzt, das ebenfalls aus seiner Hand stammt: Binkert, Erne, Gmeiner, Graf, Haus, Hauser, Hess, Keller, Kramer, Lüthi, Oberle, Preiser, Rhinisperger, Schmid, Speckert und Vögele.

Karl Zbinden: Zur Auswanderung von Schweizer Täufern nach dem Kraichgau in der rechtsufrigen Pfalz. SA aus: Informationsblätter des Schweizerischen Vereins für Täufergeschichte, 1982, Heft 5., 11 S.

Wieder einmal ist das in der SGFF bereits mehrmals erwähnte Manuskript von Fritz Zumbach Gegenstand einer kleineren Arbeit, in dem die von ihm registrierten Täufer gemeindeweise mit den von ihm beigefügten Anmerkungen wörtlich wiedergegeben werden. Neues über diese Sammlung von Auswanderern wird zu erfahren sein, wenn die in dieser Arbeit erwähnte Kommission ihre Vorarbeiten abgeschlossen haben wird und die überarbeitete Sammlung von Auswanderern vorliegen wird. (vergl. die Mitteilungen Nr. 20)

S U C H A N Z E I G E N

L I M A - R I C H A T aus der Schweiz

Nachtrag zu Nr. 24

Abraham Lima(s) und seine Ehefrau Sarah Richat(s) wanderten im Mai 1741 aus der Schweiz aus. Ihre Auswanderung endete aber frühzeitig in der Pfalz, in PFALZDORF (und nicht in Platzdorf, wie in den Mitteilungen Nr. 19 fälschlicherweise vermerkt war). Gesucht werden die Heirat und die Taufen ihrer Kinder.

Hinweise sind erbeten an: Werner Weber, Sonnenschein 12, D-5650 Solingen 19
